

INTERNATIONALE  
TAGUNG  
**EMANZI-  
PATION**

**25.—27.  
MAI 2018**

ORTE: HKW — HAUS  
DER KULTUREN DER WELT  
UND TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT BERLIN

[WWW.CRITICALTHEORYINBERLIN.DE/](http://WWW.CRITICALTHEORYINBERLIN.DE/)  
EMANZIPATION

VENUES: HKW — HAUS  
DER KULTUREN DER WELT  
UND TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT BERLIN  
[WWW.CRITICALTHEORYINBERLIN.DE/](http://WWW.CRITICALTHEORYINBERLIN.DE/)  
EMANZIPATION

**INTERNATIONAL  
CONFERENCE  
EMANCI-  
PATION  
25—27  
MAY 2018**

**Konzeption:** Rahel Jaeggi, Kristina Lepold, Thomas Seibert

**Verantwortung:** Sabine Hark, Rahel Jaeggi, Kristina Lepold, Thomas Seibert

**Organisation HU/TU Berlin:** Carolin Botos, Hildegard Hantel, Sabine Hark, Rahel Jaeggi, Kristina Lepold, Jakob Mirwald, Lea Prix, Bastian Ronge

**Organisation medico international e.V.:** Marek Arlt, Marcus Balzereit, Timo Dorsch, Anke Prochnau, Andrea Schuldt, Thomas Seibert

**Veranstaltende Institutionen & Kooperationspartner:**



**HUMANITIES &  
SOCIAL CHANGE**  
Center at the Humboldt-  
Universität zu Berlin

Technische  
Universität  
Berlin



**m) 50**  
jahre  
medico international

**HKW**

**Gefördert durch:**

**DFG**



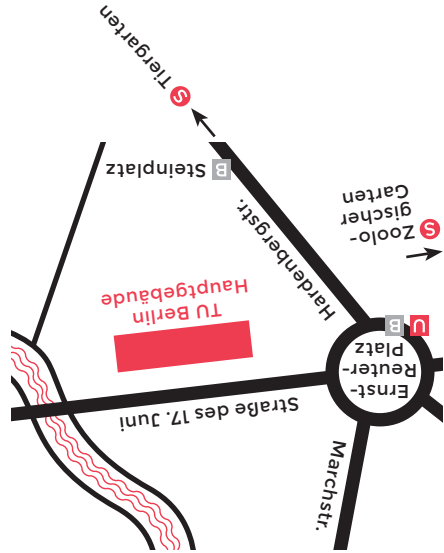
**HUMANITIES &  
SOCIAL CHANGE**  
Center at the Humboldt-  
Universität zu Berlin

**m) 50**  
jahre  
medico international

# INTERNATIONALE TAGUNG EMANZI- PATION

Der Begriff der Emanzipation birgt einen Anspruch auf universelle Befreiung von Herrschaft, auf Freiheit, Gleichheit und gegenseitige Anerkennung, der über jedes partikulare Anliegen hinausführt. Emanzipation ist deshalb Knotenpunkt der aktuellen sozialphilosophischen wie gesellschaftspolitischen Debatten. Die Tagung will diese Debatten so bündeln, dass sie sich gegenseitig erhellen und damit auch den Zusammenhang der Auseinandersetzungen verständlich machen, in denen gesellschaftlich um Emanzipation gerungen wird.

Für die Veranstalter\*innen ist es kein Zufall, dass sie die Tagung in dem Monat durchführen, in dem sich der letzte große Aufbruch emanzipatorischer Praxis und Theorie, der Mai 68, zum fünfzigsten Mal jährt. Den Veranstalter\*innen ist ebenfalls bewusst, dass die Tagung in einer Zeit stattfindet, in der Begriff und Sache der Emanzipation ebenso massiv unter Druck stehen wie die Erinnerung an den Mai 68. Sie wird das Ihre tun, diese Ausgangslage zu ändern.



**HOW TO GET THERE**  
 U-Bahn: Ernst-Reuter-Platz, U2  
 Bus: Ernst-Reuter-Platz, lines M45, 245 & X9; Steinplatz, lines M45 & 245  
 S-Bahn: Zoologischer Garten, lines S5, S7, S75; Tiergarten, lines S5, S7, S75

The main building of TU and all conference rooms are wheelchair accessible. Family venues TU Berlin: [www.personalabteilung.tu-berlin.de/familie/menue/campus\\_mit\\_familie/](http://www.personalabteilung.tu-berlin.de/familie/menue/campus_mit_familie/)

Directions  
**MAIN BUILDING TECH-  
 NISCHE UNIVERSITÄT (TU)  
 BERLIN  
 STRASSE DES 17. JULI 135  
 10623 BERLIN**

Plenarveranstaltungen

# WAS IST EMANZIPATION?

Im Rahmen der ersten der drei Plenarveranstaltungen geht es um eine grundsätzliche Klärung dessen, was es bedeutet, von „Emanzipation“ zu sprechen, sowie um die Aktualität von Emanzipation. Was ist Emanzipation? Wer emanzipiert sich von was und mit welchem Ergebnis? Und was heißt Emanzipation heute? Dabei wird es auch darum gehen, den Begriff der Emanzipation im Zusammenhang mit verwandten Begriffen wie „Autonomie“, „Befreiung“ und „Mündigkeit“ zu diskutieren.

Seyla Benhabib (Yale University): „Jenseits von linker Melancholie und mörderischen Nationalismen: Ein Plädoyer für neue Formen der globalen Solidarität“

Wendy Brown (University of California, Berkeley): „Enthemmte Freiheit“

Didier Eribon (Université d'Amiens): „Was ist eine soziale Bewegung? Was ist eine politische Gruppe?“

Rahel Jaeggi (Humboldt-Universität zu Berlin): „Teil der Lösung: Begriff und Praxis der Emanzipation“

Christoph Menke (Goethe-Universität Frankfurt am Main): „Das Paradox der Emanzipation“

Moderation: Daniel Loick (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Sprachen: Deutsch und Englisch (mit Simultanübersetzung)

25. MAI/25 MAY 2018 — 17.00 — 20.00 UHR/5 — 8 PM, HAUS DER KULTUREN DER WELT

# WHAT IS EMANZIPATION?

Plenary Sessions

The first of the three plenary sessions will attempt to clarify what it means to speak of "emancipation" and ask about the actuality of emancipation. What is emancipation? Who emancipates himself or herself from what and with which results? And what does emancipation mean today? The discussion will also situate the concept of emancipation in relation to concepts like "autonomy", "liberation" and "maturity".

Seyla Benhabib (Yale University): "Beyond Left Melancholy and Murderous Nationalisms: A Plädoyer for New Forms of Global Solidarity"

Wendy Brown (University of California, Berkeley): "Disinhibited Freedom"

Didier Eribon (Université d'Amiens): "What is a Social Movement? What is a Political Group?"

Rahel Jaeggi (Humboldt-Universität zu Berlin): "Part of the Solution: The Concept and Practice of Emancipation"

Christoph Menke (Goethe-Universität Frankfurt am Main): "The Paradox of Emancipation"

Chair: Daniel Loick (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Languages: German and English (with simultaneous translation)

Plenarveranstaltungen

# EMAN- ZIPATIVES WISSEN

Die zweite Plenarveranstaltung widmet sich den epistemischen Voraussetzungen von Emanzipation und damit der „theoretischen“ Seite der Emanzipation. Zentrale Fragen, die in diesem Kontext diskutiert werden, sind: Was müssen Akteure wissen, um sich zu emanzipieren? Wie können sie wissen? Und was blockiert die Bedingungen des Wissens, das als Voraussetzung für Emanzipation gelten kann?

Sally Haslanger (Massachusetts Institute of Technology): „Get your foot off my neck!‘ Über Wissen von Beherrschung“

Charles W. Mills (City University of New York): „Emanzipation im Kontext von Race“

Martin Saar (Goethe-Universität Frankfurt am Main): „Die Politik des Wissens“

Jason Stanley (Yale University): „Hierarchie und Unwirklichkeit“

Moderation: Kristina Lepold (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Sprachen: Deutsch und Englisch (mit Simultanübersetzung)

26. MAI/26 MAY 2018 — 13.00 — 15.00 UHR/1 — 3 PM, TU BERLIN, HO105

# EMANCIPA- TORY KNOWLEDGE

Plenary Sessions

The second plenary session is devoted to the epistemic conditions of emancipation and thus to the “theoretical” side of emancipation. Key questions to be discussed in this context are: What do actors need to know in order to emancipate themselves? How can they know? And what blocks the conditions of knowledge that represents the prerequisite for emancipation?

Sally Haslanger (Massachusetts Institute of Technology): “Get Your Foot Off My Neck! On Knowledge of Oppression”  
Charles W. Mills (City University of New York): “Racial Emancipation”  
Martin Saar (Goethe-Universität Frankfurt am Main): “The Politics of Knowledge”  
Jason Stanley (Yale University): “Hierarchy and Unreality”  
Chair: Kristina Lepold (Goethe-Universität Frankfurt am Main)  
Languages: German and English (with simultaneous translation)

Plenarveranstaltungen

# EMANZIPATIONS- BEWEGUNGEN UND SOZIALE KÄMPFE

Die dritte Plenarveranstaltung behandelt die „praktische Seite“ der Emanzipation. Die Fragen, die hier diskutiert werden sollen, lauten: Was sind die Bedingungen für kollektive Handlungsfähigkeit und in welche Dynamiken kann diese geraten? Welche sind die heute praktisch wirksamen Emanzipationsbewegungen und wie sind ihre teilweise ambivalenten Entwicklungen zu bewerten?

6

Alex Demirovic (Goethe-Universität Frankfurt am Main): „Zwei Weisen der Emanzipation – oder: Ist Emanzipation noch ein Ziel sozialer Kämpfe?“

Nancy Fraser (New School for Social Research): „Emanzipatorische Kämpfe, falsche und echte, im Kontext der hegemonial gewordenen Krise“

Sabine Hark (Technische Universität Berlin): „Solidarität subaltern. Über die Un\_Möglichkeit von Solidarität in postemanzipierten Zeiten“

Regina Kreide (Justus-Liebig-Universität Gießen): „Emanzipation oder Regression? Die Ambivalenz sozialer Kämpfe“

Chantal Mouffe (University of Westminster): „Radikale Demokratie und linker Populismus“

Moderation: Robin Celikates (Universiteit van Amsterdam)

Sprachen: Deutsch und Englisch (mit Simultanübersetzung)

27. MAI/27 MAY 2018 — 13.30 — 16.00 UHR/1.30 — 4 PM, TU BERLIN, HO105

# EMANZIPATION- MOVEMENTS AND SOCIAL STRUGGLES

Plenary Sessions

The third plenary session will deal with the “practical” side of emancipation. The questions to be discussed here are: What are the conditions for the collective capacity to act? To which dynamics may it be subject? And what are relevant emancipatory movements today and how should we evaluate their sometimes ambivalent developments?

Alex Demirovic (Goethe-Universität Frankfurt am Main): “Two Ways of Emancipation – or: Is Emancipation Still the Aim of Social Struggles?”  
Nancy Fraser (New School for Social Research): “Emancipatory Struggles, Pseudo and Real, in the Context of Hegemonic Crisis”  
Sabine Hark (Technische Universität Berlin): “Solidarity Subaltern. On the Im\_Possibility of Solidarity in Post-Emancipatory Times”  
Regina Kreide (Justus-Liebig-Universität Gießen): “Emancipation or Regression? The Ambivalence of Social Struggles”  
Chantal Mouffe (University of Westminster): “Radical Democracy and Left Populism”  
Chair: Robin Celikates (Universiteit van Amsterdam)  
Languages: German and English (with simultaneous translation)

Sozialphilosophische Kolloquien

# ERZIEHUNG ZUR MÜNDIGKEIT

Das Private ist politisch, so ein berühmter Slogan der 68er – und dies keineswegs nur zwischen den Geschlechtern, sondern auch und gerade zwischen den Generationen, zwischen Kindern und Erwachsenen, die ihnen in verschiedenen Rollen entgegentreten (müssen): als Eltern, Erzieher\*innen und Lehrer\*innen. Im Kolloquium sollen Möglichkeiten einer emanzipatorischen Erziehung diskutiert werden, auch unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen Bedeutung verschiedener Erziehungspraktiken. Dabei werden Befunde aus der aktuellen Kindheitsforschung ebenso eine Rolle spielen wie theoretische Überlegungen aus dem Umkreis der Kritischen Theorie und dem amerikanischen Pragmatismus.

Sabine Andresen (Goethe-Universität Frankfurt am Main): „Choice – Voice – Exit. Perspektiven aus der Kindheitsforschung auf Erziehung und Emanzipation“

Micha Brumlik (Goethe-Universität Frankfurt am Main): „Emanzipatorische Erziehung. Für ein Aufwachsen in Würde“

Christiane Thompson (Goethe-Universität Frankfurt am Main): „Konstellationen von Autonomie und Heteronomie. Mündigkeit denken mit und nach Adorno“

Organisiert von: Micha Brumlik (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Sprache: Deutsch

26. MAI/26 MAY 2018 — 9.30 — 11.30 UHR/9.30 — 11.30 AM, TU BERLIN, HO107

Social-philosophical Colloquia  
**TEACHING  
AUTONOMY**

The private is political – this famous slogan of the '68 generation applies to intergenerational relations as much as it does to gender relations. Adults assume various roles in their relationships with children: as parents, child care workers and teachers. The colloquium will discuss possibilities of emancipatory education, while taking the social significance of various educational practices into consideration too. Findings from recent childhood research as well as theoretical considerations from critical theory and pragmatism will play a role in the discussion.

Sabine Andresen (Goethe-Universität Frankfurt am Main): „Choice – Voice – Exit. Perspektiven aus der Kindheitsforschung auf Erziehung und Emanzipation“  
Micha Brumlik (Goethe-Universität Frankfurt am Main): „Emanzipatorische Erziehung. Für ein Aufwachsen in Würde“  
Christiane Thompson (Goethe-Universität Frankfurt am Main): „Konstellationen von Autonomie und Heteronomie. Mündigkeit denken mit und nach Adorno“  
Convenor: Micha Brumlik (Goethe-Universität Frankfurt am Main)  
Language: German

# POLITIK DER LEBENS- FORMEN

Eine Politik der Lebensformen zielt auf die Transformation der eigenen Lebensform – oftmals in konfrontativer Auseinandersetzung mit der eigenen Umwelt. Das Jahr 1968 steht exemplarisch für die Politisierung von Lebensformen als potentielltem Schauplatz von Emanzipation. Das Phänomen der Politik von Lebensformen wirft viele Fragen auf, von denen einige im Kolloquium diskutiert werden sollen: Was genau unterscheidet politisches Handeln im Rahmen intimer, zwischenmenschlicher Beziehungen von politischem Handeln in der Öffentlichkeit? Wie können Sinne und Affekte politisiert werden, wie transformiert? Welches Verständnis sozialen Wandels steckt hinter einer Politik von Lebensformen? Inwiefern kann eine Politik der Lebensformen alternative Lebensweisen antizipieren und aufzeigen, die dann mit der Zeit breitere Teile der Gesellschaft umfassen? Welche konkreten Risiken birgt eine solche Politik? Wann laufen die Praktiken einer solchen Politik Gefahr durch eine postmoderne Konsumkultur kooptiert zu werden?

Ann Cvetkovich (University of Texas at Austin): „After (Political) Depression: Feeling Bad Now“

Katja Diefenbach (Merz Akademie Stuttgart): „Transgressing Life: Politics between Existential Revolt and Minoritarian Struggles“

Daniel Loick (Goethe-Universität Frankfurt am Main): „On the Transformation of Forms of Life“

Organisiert von: Daniel Loick (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Sprache: Englisch

26. MAI/26 MAY 2018—9.30—11.30 UHR/9.30—11.30 AM, TU BERLIN, H1028

## POLITICS OF FORMS OF LIFE

Social-philosophical Colloquia

A politics of forms of life intentionally aims at transforming one's own form of life, often through contestation or confrontation with one's environment. The year 1968 is an emblem of the politicisation of forms of life and their transformation into a potential site of emancipation. The phenomenon of politicisation of forms of life raises a host of difficult questions, some of which will be discussed in this colloquium: How exactly does political action in interpersonal, intimate relationships differ from political action in public? How can senses and affects be politicised, how can they be transformed? Which notion of social transformation does a politics of forms of life offer? In what ways can a politics of forms of life anticipate and demonstrate alternative ways of living, which can then seep into wider society over time? What are the specific risks of such politics? When do the practices of such politics risk co-optation into postmodern consumer culture?

Ann Cvetkovich (University of Texas at Austin): „After (Political) Depression: Feeling Bad Now“  
Katja Diefenbach (Merz Akademie Stuttgart): „Transgressing Life: Politics between Existential Revolt and Minoritarian Struggles“  
Daniel Loick (Goethe-Universität Frankfurt am Main): „On the Transformation of Forms of Life“  
Convenor: Daniel Loick (Goethe-Universität Frankfurt am Main)  
Language: English



# BEFREIUNG UND GESCHLECHT

„wir machen das maul nicht auf! wenn wir es doch aufmachen, kommt nichts raus! wenn wir es auflassen, wird es uns gestopft, mit kleinbürgerlichen schwänzen,... sozialistischem intellektuellem pathos,... wenn's uns mal hochkommt, folgt: sozialistisches schulterklopfen, väterliche betulichkeit;... kotzen wir's öffentlich aus: sind wir penisneidisch, frustriert,... wir kompensieren, wir überkompensieren, sind penisneidisch, penisneidisch, penisneidisch...! BEFREIT DIE SOZIALISTISCHEN EMINENZEN VON IHREN BÜRGERLICHEN SCHWÄNZEN!“ Mit diesen drastischen Worten - in einem Flugblatt des Frankfurter Weiberrates - beginnt 1968 die neue Frauenbewegung in Westdeutschland. Das Anliegen dieser ist nicht nur, sich aus der buchstäblichen väterlichen Vormundschaft zu befreien, sondern alle Bereiche des Lebens zu revolutionieren. Das Kolloquium reflektiert die unterschiedlichen Dimensionen von Emanzipation im Kontext eines sowohl in die Widersprüche kapitalistischer Vergesellschaftung als auch in die Dynamik dekolonialer Kämpfe eingelassenen Geschlechterverhältnisses.

Morvarid Dehnavi (Helmut-Schmidt-Universität Hamburg): „Politische Mobilisierung und Emanzipationsprozesse von Studentinnen in den späten 1960er Jahren“

Aline Oloff (Technische Universität Berlin): „Gegen den Imperialismus des Phallus' – Frauenbewegung als Befreiungsbewegung“

Christina Thürmer-Rohr (Technische Universität Berlin): „Befreiung von wem, von was, wohin?“

Organisiert von: Sabine Hark (Technische Universität Berlin)

Sprache: Deutsch

26. MAI/26 MAY 2018—9.30—11.30 UHR/9.30—11.30 AM, TU BERLIN, HO110

# LIBERATION AND GENDER

Social-philosophical Colloquia

“we don't open our mouths! And if we do, nothing comes out of it! If we leave it open, it is stuffed with petty-bourgeois dicks,...socialist intellectual pat on the back, fatherly fussiness...! if we puke it out in public: we're penis-envious, frustrated...we're compensating, we're overcompensating, are penis-envious, penis-envious, penis-envious...! FREE THE SOCIALIST EMINENCES FROM THEIR BOUCEOIS DICKS!“ These drastic words from a pamphlet of the “Frankfurter Weiberrat” mark the beginning of the new feminist movement in West Germany in 1968. The words illustrate that various dimensions of the concept of emancipation are important for the women's movement, which strove not only to break free from literal paternal authority, but also to revolutionize all areas of life. The colloquium reflects on various dimensions of emancipation in the context of gender, while taking into account the contradictions of capitalist society and the dynamics of anticolonial struggles as well.

Morvarid Dehnavi (Helmut-Schmidt-Universität Hamburg): „Politische Mobilisierung und Emanzipationsprozesse von Studentinnen in den späten 1960er Jahren“  
Aline Oloff (Technische Universität Berlin): „Gegen den Imperialismus des Phallus' – Frauenbewegung als Befreiungsbewegung“  
Christina Thürmer-Rohr (Technische Universität Berlin): „Befreiung von wem, von was, wohin?“  
Convenor: Sabine Hark (Technische Universität Berlin)

Language: German

# ENTFREM- DUNG UND IDEOLOGIE

Obleich „Entfremdung“ und „Ideologie“ Kernbegriffe der Kritischen Theorie sowie radikaler sozialer Bewegungen in der Tradition der Arbeiterkämpfe und von 1968 sind, ist ihre Bedeutung alles andere als klar. Zudem ist umstritten, in welchem Ausmaß sie für die „Selbstverständigung der Zeit über ihre Kämpfe und Wünsche“ (Marx) tatsächlich unverzichtbar sind. Fragen, die in diesem Kolloquium diskutiert werden, sind unter anderem: Was sind die begrifflichen Gegenstücke zu Entfremdung und Ideologie? Welche Rolle spielen Erfahrungen bei der Diagnose und Kritik von Entfremdung und Ideologie? Auf welche gesellschaftlichen Verhältnisse wären diese Begriffe heute anzuwenden und was sind mögliche anti-emanzipatorische Folgen der Analyse und Kritik sozialer Verhältnisse in Begriffen von Entfremdung und Ideologie? Und zu guter Letzt: Welche zeitgenössischen Verständnisse von Emanzipation können ihrerseits als entfremdet oder ideologisch betrachtet werden?

Lorna Finlayson (University of Essex): TBC  
Karen Ng (Vanderbilt University): „What is Alienation from Species-Being?“  
Hartmut Rosa (Friedrich-Schiller-Universität Jena/Max-Weber-Kolleg, Universität Erfurt): „Alienation, Ideology and Emancipation from the Perspective of Resonance Theory“  
Organisiert von: Robin Celikates (Universiteit van Amsterdam) und Paul Sörensen (Universität Augsburg)

Sprache: Englisch

Language: English

Lorna Finlayson (University of Essex): TBC  
Karen Ng (Vanderbilt University): „What is Alienation from Species-Being?“  
Hartmut Rosa (Friedrich-Schiller-Universität Jena/Max-Weber-Kolleg, Universität Erfurt): „Alienation, Ideology and Emancipation from the Perspective of Resonance Theory“  
Convenors: Robin Celikates (Universiteit van Amsterdam) and Paul Sörensen (Universität Augsburg)

Although „alienation“ and „ideology“ are key concepts of critical theory and of radical social movements in the tradition of the workers' struggle and 1968, their conceptual content is anything but clear. Furthermore, it is heavily disputed to what extent concepts of alienation and ideology are indispensable for the „self-clarification of the struggles and wishes of our age“ (Marx). Among the questions to be discussed in this colloquium are: What are the conceptual counterparts to alienation and ideology? Which role do experiences play in identifying and criticizing alienation and ideology? Which concrete social relations today most urgently call for an employment of these concepts and what are possible counter-emancipatory effects of analysing and criticizing social relations in terms of alienation and ideology? And, last but not least, which contemporary understandings of emancipation can themselves be considered alienated or ideological?

# ALLENATION AND IDEOLOGY

Social-philosophical Colloquia

26. MAI/26 MAY 2018 — 15.30 — 17.30 UHR/3.30 — 5.30 PM, TU BERLIN, HO110

# REVOLUTION

Trotz der progressiven Errungenschaften der 1968er in rechtlichen und kulturellen Bereichen, hat der Begriff der Emanzipation – von dem der Revolution ganz zu schweigen – heutzutage wenig gesellschaftliche Tragkraft; insbesondere keine, die über die westlich-liberale Ordnung hinausweisen würde. Im Gegenteil: Nach dem Fall der Berliner Mauer wurde der Kapitalismus als siegreich erachtet. Heute verfängt sich die Welt in stetig beschleunigenden neoliberalen Dynamiken und ökologischen Katastrophen. Die Notwendigkeit einer weitreichenden Transformation liegt auf der Hand, doch kann der Begriff der Revolution für diesen Wandel Orientierung bieten? Die Frage der Revolution setzt ein Verständnis der gegebenen Situation voraus: von Machtverhältnissen, historischen Akteuren sowie Tendenzen, die mögliche Grundlagen radikaler Transformation bergen. Mit welchen Begriffen kann eine solche Analyse betrieben werden? Kann sich daraus ein Revolutionsmodell ergeben, und wenn ja, welches? Wie könnte der „Wandel im Wandel“ bzw. eine emanzipatorische Ausrichtung innerhalb der gegenwärtigen Situation aussehen?

Wendy Brown (University of California, Berkeley): „Defending the Ancien Régime“

Hauke Brunkhorst (Europa-Universität Flensburg): „The Legitimation Crisis of Authoritarian Liberalism“

Christoph Menke (Goethe-Universität Frankfurt am Main): „Who is the Subject of the Revolution?“

Organisiert von: Eva von Redecker (Humboldt-Universität zu Berlin)

Sprache: Englisch

26. MAI/26 MAY 2018 — 15.30 — 17.30 UHR/3.30 — 5.30 PM, TU BERLIN, H1028

1968 achieved progressive gains in law and culture, and yet in its aftermath the term emancipation – let alone revolution – had little social traction, especially traction which would point beyond the liberal Western order. Instead, capitalism was considered triumphal when the Berlin wall fell. Now, the entire globe is caught in accelerating neoliberal dynamics and ecological catastrophe. It seems that far-reaching transformation is required, but can our received term for this – revolution – provide any guidance? Posing the question of revolution presupposes an understanding of the given situation, of the powers that be, of the historical actors and tendencies which might, or might not, provide a basis for radical transformation. In which terms do we attempt such an analysis? And what, if any, model of revolution would it suggest? How could “change within change” be effective or what might an emancipatory orientation within the dynamics of our situation look like?

Wendy Brown (University of California, Berkeley): “Defending the Ancien Régime”  
 Hauke Brunkhorst (Europa-Universität Flensburg): “The Legitimation Crisis of Authoritarian Liberalism”  
 Christoph Menke (Goethe-Universität Frankfurt am Main): “Who is the Subject of the Revolution?”  
 Convenor: Eva von Redecker (Humboldt-Universität zu Berlin)

Language: English

# REVOLUTION

Social-philosophical Colloquia

# PROGRAMM

**25. MAI**

17.00–20.00 UHR

Ort: HKW

## AUFTAKT

**Grußwort** von Sabine Kunst, Präsidentin der Humboldt-Universität zu Berlin, und Angela Ittel, Vizepräsidentin der Technischen Universität Berlin  
**Begrüßung** durch die Organisator\*innen

## PLENARVERANSTALTUNG

**Was ist Emanzipation?** (S. 4)

**26. MAI**

9.30–11.30 UHR

Ort: TU Berlin

## KOLLOQUIEN

**Erziehung zur Mündigkeit** • Raum H0107 (S. 7)

**Politik der Lebensformen** • Raum H1028 (S. 8)

**Befreiung & Geschlecht** • Raum H0110 (S. 9)

**medico international e.V.: Emanzipation aus der Katastrophe** • Raum H0104 (S. 18)

13.00–15.00 UHR

## PLENARVERANSTALTUNG

**Emanzipatives Wissen** • Audimax H0105 (S. 5)

12

15.30–17.30 UHR

## KOLLOQUIEN

**Entfremdung & Ideologie** • Raum H0110 (S. 10)

**Revolution** • Raum H1028 (S. 11)

**Kreativität** • Raum H0107 (S. 14)

**medico international e.V.: Solidarität in der Katastrophe** • Raum H0104 (S. 19)

AB 19.00 UHR

**Festakt** in der Urania Berlin zum 50-jährigen Bestehen von medico international e.V. (nach vorheriger Anmeldung)

**27. MAI**

10.00–12.00 UHR

Ort: TU Berlin

## KOLLOQUIEN

**Macht & Herrschaft** • Raum H1028 (S. 15)

**Solidarität** • Raum H0107 (S. 16)

**Hoffnung & Utopie** • Raum H0110 (S. 17)

**medico international e.V.: Öffentlichkeit als globale res publica** • Raum H0104 (S. 20)

13.30–16.00 UHR

## PLENARVERANSTALTUNG

**Emanzipationsbewegungen und soziale Kämpfe** • Audimax H0105 (S. 6)

# PROGRAMME

**MAY 25**  
5–8 PM

Venue: HKW  
**OPENING**

Greeting by Sabine Kunst, President of Humboldt University Berlin, and Angela Ittel, Vice-President of Technical University Berlin  
Welcome Address by the Organisers

## PLENARY SESSION

What is Emancipation? (p. 4)

**MAY 26**  
9.30–11.30 AM

Venue: TU Berlin  
**COLLOQUIA**

Teaching Autonomy • Room H0107 (p. 7)  
Politics of Forms of Life • Room H1028 (p. 8)  
Liberation & Gender • Room H0110 (p. 9)

medico international e.V.: Emancipation from the  
Catastrophe • Room H0104 (p. 18)

1–3 PM

## PLENARY SESSION

Emancipatory Knowledge • Audimax H0105 (p. 5)

3.30–5.30 PM

## COLLOQUIA

Alienation & Ideology • Room H0110 (p. 10)  
Revolution • Room H1028 (p. 11)  
Creativity • Room H0107 (p. 14)

medico international e.V.: Solidarity in the  
Catastrophe • Room H0104 (p. 19)

FROM 7 PM

Gala organised by medico international e.V. at Urania  
Berlin on the occasion of medico's 50th anniversary  
(after previous registration)

**MAY 27**  
10 AM–12 PM

Venue: TU Berlin  
**COLLOQUIA**

Power & Domination • Room H1028 (p. 15)  
Solidarity • Room H0107 (p. 16)  
Hope & Utopia • Room H0110 (p. 17)

medico international e.V.: The public sphere as a  
global res publica • Room H0104 (p. 20)

1.30–4 PM

## PLENARY SESSION

Emancipatory Movements and Social Struggles  
• Audimax H0105 (p. 6)

# KREATIVITÄT

Während Kreativität früher sozialen Randfiguren wie Künstler\*innen und Genies vorbehalten war, hat sich heutzutage der Imperativ „Sei kreativ!“ zur allgegenwärtigen Anforderung entwickelt. Die Entstehung und Durchsetzung des „Kreativitätsdispositivs“ (Reckwitz) hat viel mit 1968 zu tun: Folgt man Luc Boltanski und Ève Chiapello, ist es die von den 68ern massenhaft vorgetragene Forderung nach mehr Autonomie und Authentizität in der Arbeit, die - von kapitalistischen Kräften angeeignet und umgeleitet - maßgeblich dazu beigetragen hat, dass heute der Imperativ der Kreativität regiert. Dies bedeutet nicht - wie bereits Boltanski und Chiapello konstatieren -, dass die emanzipatorische Kraft der sogenannten „Künstlerkritik“ restlos verbraucht ist; doch zwingt uns diese Diagnose dazu, dass wir das Verhältnis von Emanzipation und Kreativität neu durchdenken. Welche Formen und Praktiken besitzen tatsächlich emanzipatorische Kraft? In welchen Bereichen der Gesellschaft lassen sich diese Kreativitätspotentiale finden und verwirklichen? Und: Wie lässt sich verhindern, dass diese Praktiken der Kreativität wieder durch den Kapitalismus kooptiert werden?

Gertrud Koch (Freie Universität Berlin): „Ästhetische Eigenzeit“

Ludger Schwarte (Kunstakademie Düsseldorf): „Das emanzipatorische Potential künstlerischer Kreativität - (trotz allem)“

Ruth Sonderegger (Akademie der Bildenden Künste Wien): „Aufstieg und Fall des angeblich intimen Zusammenhangs zwischen Kunst und Emanzipation“

Organisiert von: Bastian Ronge (Humboldt-Universität zu Berlin)

Sprache: Deutsch

26. MAI/26 MAY 2018—15.30—17.30 UHR/3.30—5.30 PM, TU BERLIN, HO107

Creativity, once reserved for artists and geniuses, has left these social margins and become a ubiquitous imperative: „Be creative!“ The emergence and implementation of a „creativity dispositif“ (Reckwitz) is closely linked to 1968: Luc Boltanski and Ève Chiapello describe the demand for more autonomy and authenticity in labour - appropriated and diverted by capitalist forces - as playing a crucial part in the assertion of the imperative of creativity. As also stated by Boltanski and Chiapello, this does not mean that the emancipatory force of the „artist critique“ is lost completely - however, their diagnosis does call for a rethinking of the relationship between emancipation and creativity. Which forms and practices truly possess emancipatory force? In which areas of society can we find and realise creative potentials? And how can the capitalist co-optation of these creative practices be prevented?

Gertrud Koch (Freie Universität Berlin): „Ästhetische Eigenzeit“

Ludger Schwarte (Kunstakademie Düsseldorf): „Das emanzipatorische Potential künstlerischer Kreativität - (trotz allem)“

Ruth Sonderegger (Akademie der Bildenden Künste Wien): „Aufstieg und Fall des angeblich intimen Zusammenhangs zwischen Kunst und Emanzipation“

Convenor: Bastian Ronge (Humboldt-Universität zu Berlin)

Language: German

Sozialphilosophische Kolloquien

# MACHT UND HERRSCHAFT

Emanzipation meint immer Emanzipation von Macht- und Herrschaftsverhältnissen. Die Frage nach den Bedingungen und Möglichkeiten von Emanzipation setzt entsprechend eine Beschäftigung mit den Begriffen von Macht und Herrschaft voraus. Das Kolloquium greift den Bezug der Konferenz auf 1968 auf und will nachvollziehen, wie sich um diese Zeit die Verständnisse von „Macht“ und „Herrschaft“ verändert haben. Liefern nach 1968 entstandene Sozialtheorien uns die Mittel, die vielfältigen Orte der Macht und möglichen Stätten der Emanzipation zu theoretisieren? Wie sind verschiedene Dimensionen der Macht und Herrschaft miteinander verflochten? Und wie kann Emanzipation angesichts der Komplizität von Subjekten mit der Macht (neu) gedacht werden? Ist es möglich, plausible Ideale oder Normen der Emanzipation zu formulieren, die nicht soziologisch naiv sind?

Didier Eribon (Université d'Amiens): „Powers and Resistances“

Nancy Fraser (New School for Social Research): „Capitalist Domination: An Expanded View“

Isabell Lorey (Universität Kassel): „Emancipation and Debt“

Shelley L. Tremain (Hamilton): „Neoliberalism, Bioethics, and the Apparatus of Disability in a German Context“

Organisiert von: Kristina Lepold (Goethe-Universität Frankfurt am Main) und Martin Saar (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Sprache: Englisch

27. MAI/27 MAY 2018—10.00—12.00 UHR/10 AM—12 PM, TU BERLIN, H1028

Didier Eribon (Université d'Amiens): „Powers and Resistances“  
Nancy Fraser (New School for Social Research): „Capitalist Domination: An Expanded View“  
Isabell Lorey (Universität Kassel): „Emancipation and Debt“  
Shelley L. Tremain (Hamilton): „Neoliberalism, Bioethics, and the Apparatus of Disability in a German Context“  
Convenors: Kristina Lepold (Goethe-Universität Frankfurt am Main) and Martin Saar (Goethe-Universität Frankfurt am Main)  
Language: English

Emanzipation, as commonly understood, is always emancipation from relations of power and domination. This is why an interest in „emancipation“ makes it necessary to engage with „power“ and „domination“. The colloquium takes the conference's reference to 1968 seriously and seeks to reflect specifically on how around 1968 the understanding of „power“ and „domination“ has changed. Has post-68 social theory provided us with the means to theorise the multiple sites of power and possible sites of emancipation? How do different dimensions of power and domination intersect? And how can emancipation be thought and rethought in the light of the complicity with power or what one could call the deep effects of power on the very constitution of subjects? Can we still formulate a plausible ideal or a norm of emancipation in the strong sense that is not guilty of sociological naïveté?

# POWER AND DOMINATION

Social-philosophical Colloquia

# SOLIDARITÄT

Im Kontext der 68er-Bewegung spielte der Begriff der Solidarität eine wichtige Rolle. Dabei wurde vielfach ein besonderes Verständnis des Solidaritätsbegriffs ins Zentrum gerückt: Solidarische Verbundenheit sollte nämlich weder auf geteilten instrumentellen Interessen noch auf einer gemeinsamen Herkunft oder der Empathie für andere beruhen, sondern auf gemeinsam geteilten emanzipativen Zielen. Vor diesem Hintergrund soll im Kolloquium eine Reihe von Fragen adressiert werden: Hat uns dieses Konzept der emanzipativen Solidarität heute noch etwas zu sagen? Was heißt es, Solidarität zu praktizieren? Wie kann eine Gesellschaft der Solidarität aussehen und wie lassen sich solidarische Beziehungen fördern und herstellen? Durch welche politischen Prozesse kann emanzipative Solidarität umgekehrt bedroht und zum Erlahmen gebracht werden? Und macht gerade die Offenheit für Differenz aus dem Solidaritätsbegriff ein eminent emanzipatives Konzept?

Dan Brudney (The University of Chicago): „Two Types of Solidarity“

Fred Neuhouser (Barnard College, Columbia University): „On the Reciprocal Dependence of Freedom and Solidarity“

Thomas Seibert (medico international e.V.): „In Solidum/All-out. On the Dialectics of Solidarity and Emancipation“

Organisiert von: Steffen Herrmann (FernUniversität in Hagen)

Sprache: Englisch

27. MAI/27 MAY 2018—10.00—12.00 UHR/10 AM—12 PM, TU BERLIN, HO107

The concept of solidarity played an important role in the 1968 movement, especially a particular understanding of this concept, which focused on shared emancipatory goals rather than shared instrumental interests, a common origin or empathy for others. The colloquium will address a number of questions regarding this understanding of solidarity: Can this understanding of emancipatory solidarity still inspire us today? What does it mean to practice solidarity? How would a society of solidarity look like and how can relationships of solidarity be fostered and established? Which political processes tend to threaten and weaken emancipatory solidarity? And is it precisely the openness to difference that makes concept of solidarity an eminently emancipatory concept?

Dan Brudney (The University of Chicago): „Two Types of Solidarity“

Fred Neuhouser (Barnard College, Columbia University): „On the Reciprocal Dependence of Freedom and Solidarity“

Thomas Seibert (medico international e.V.): „In Solidum/All-out. On the Dialectics of Solidarity and Emancipation“

Convenor: Steffen Herrmann (FernUniversität in Hagen)

Language: English



Sozialphilosophische Kolloquien

# HOFFNUNG UND UTOPIE

Eine Diskussion des Verhältnisses von Hoffnung, Utopie und Emanzipation kann von den Überlegungen zweier mit 1968 verbundener Autoren ausgehen. Für Ernst Bloch, dessen Meditationen über Hoffnung und Utopie in den 1960er Jahren auf unerwartete Resonanz stießen, waren Hoffnung und Utopie essentielle Bestandteile menschlicher Erfahrung. Herbert Marcuse postulierte 1967 in einer berühmten Rede an der Freien Universität Berlin, dass es für Utopien keine Verwendung mehr gäbe, da die Mittel für ihre Verwirklichung nun gegeben seien, obgleich diese Verwirklichung von einer defekten Gesellschaftsordnung verhindert werde. Verlangt die gegenwärtige Schwäche emanzipatorischer Politik, dass wir lernen, mehr oder anders zu träumen? Oder sollten wir utopische Träume lieber verwerfen und stattdessen einer Kritik der gegenwärtigen Ordnung widmen? Und lassen sich im Umfeld der 68er-Bewegung Ansätze finden, die über diese Alternativen hinausgehen?

Sylwia D. Chrostowska (York University, Toronto): „Bodies, Situations, Utopias“

James Ingram (McMaster University): „After Two Ends of Utopia“

Arno Münster (Université d'Amiens): „Utopia, Emancipation and Hope in the Philosophy of Praxis of Ernst Bloch and André Tosel“

Organisiert von: James Ingram (McMaster University) und Arnd Pollmann (Alice Salomon Hochschule Berlin)

Sprache: Englisch

27. MAI/27 MAY 2018—10.00—12.00 UHR/10 AM—12 PM, TU BERLIN, HO110

When discussing the relation between hope, utopia and emancipation, the reflections of two key thinkers associated with 1968 can serve as a starting point. Ernst Bloch, whose meditations on hope and utopia found unexpected resonance in the 1960s, held that hope and utopia are essential parts of human experience. Herbert Marcuse, meanwhile, in a famous lecture delivered at Free University Berlin in 1967, proposed that we have no more use for utopia since the means for its realization were now at hand, even if this realization is blocked by our defective social organization. Does the present weakness of emancipatory politics demand that we learn to dream more or dream otherwise? Or do we, rather, need to leave utopian dreams behind and focus instead on the critique of the present order? And could we be overlooking answers offered in the heat of the moment in 68 that lie beyond these alternatives?

Sylwia D. Chrostowska (York University, Toronto): „Bodies, Situations, Utopias“

James Ingram (McMaster University): „After Two Ends of Utopia“

Arno Münster (Université d'Amiens): „Utopia, Emancipation and Hope in the Philosophy of Praxis of Ernst Bloch and André Tosel“

Convenors: James Ingram (McMaster University) and Arnd Pollmann (Alice Salomon Hochschule Berlin)

Language: English

Social-philosophical Colloquia  
**HOPE AND  
UTOPIA**

Kolloquien von medico international e.V.

# EMANZIPATION AUS DER KATASTROPHE

Sich in Verhältnissen extremer Armut und Missachtung behaupten zu müssen schließt vielerorts ein, sich zugleich entgrenzter Gewalt erwehren zu müssen. Politisches Handeln kann da zunächst auf kaum mehr als auf eine Rechtsordnung hoffen, die zwar Gewalt einhegt, asymmetrische Macht- und Ausbeutungsverhältnisse aber nicht in Frage stellt. Was aber heißt es, sich in solchen und von solchen Verhältnissen emanzipieren zu wollen, also einem Anspruch zu folgen, der mehr als nur „rule of law“ will? Welche Rolle kommt dabei der Verbindung zwischen der Politik und dem Alltagsleben, der Politik und der Kunst, der Politik und der kritischen Theorie zu? Welche Rolle kommt der Gewalt der Unterdrückten und Ausgegrenzten zu, in ihrem Unterschied zu der des Rechts wie des Unrechts?

Abu Brima (Direktor des Network Movement for Justice and Development, Freetown)

Vera Malaguti (Universidad Estadual de Rio de Janeiro)

Hadi Marifat (Direktor der Afghanistan Human Rights and Democracy Organization, Kabul)

Moderation: Thomas Seibert (medico international e.V.)

Sprache: Deutsch und Englisch (mit Simultanübersetzung)

26. MAI/26 MAY 2018—9.30—11.30 UHR/9.30—11.30 AM, TU BERLIN, HO104

# EMANZIPATION FROM THE CATASTROPHE

Colloquia by medico international e.V.

To persist in conditions marked by extreme poverty and systematic disrespect often includes resisting unbounded violence. In such cases, political agency often cannot hope for much more than a legal framework, which, while containing violence, does not fundamentally question relations of domination and exploitation. What then does it mean to want to emancipate oneself from such relations under conditions like these, i.e. to follow emancipatory demands for more than the rule of law? What in all this is the role of connections between politics and everyday life, politics and art, and politics and critical theory? What is the role of violence coming from those dominated and marginalized and how is it different from the violence of the law as well as the violence of injustice?

Abu Brima (Director of Network Movement for Justice and Development, Freetown)  
Vera Malaguti (Universiad Estadual de Rio de Janeiro)  
Hadi Marifat (Director of Afghanistan Human Rights and Democracy Organization, Kabul)  
Chair: Thomas Seibert (medico international e.V.)  
Language: German and English (with simultaneous translation)

Kolloquien von medico international e.V.

# SOLIDARITÄT IN DER KATASTROPHE

Die Katastrophen der Globalisierung setzen die Verwüstungen fort, die mit der kolonialen Durchdringung der Welt begonnen haben. Weil Europa deren Ausgangsort war und bis heute bleibt, ist sie die andere Seite der westlichen Moderne. Zu ihr gehört die systematische Verdrängung des Wissens um diese Geschichte und ihre Verfestigung in hegemonialen Lebensweisen. Diese zehren die subjektiven und sozialen Ressourcen eines anderen, eines solidarischen Weltverhältnisses auf und befördern Politiken der Feindschaft, „Externalisierungs-“ und „Nekropolitiken“, in denen entschieden wird, wer leben darf und wer dem Tod ausgesetzt wird. Diese Politiken kommen in den Anti-Terror-Kriegen und in den Grenzregimes auf ihren Punkt. Bestimmen sie zunehmend staatliches Handeln, könnten Städte zu den Orten werden, in denen die stete Begegnung und das Zusammenleben von Fremden die Möglichkeit einer Wende offenhält.

Achille Mbembe (University of the Witwatersrand, Johannesburg)

Stephan Lessenich (Ludwig-Maximilians-Universität München)

Gesine Schwan (Präsidentin der Humboldt-Viadrina Governance Platform)

Moderation: Ramona Lenz (medico international e.V.)

Sprache: Deutsch und Englisch (mit Simultanübersetzung)

26. MAI/26 MAY 2018 — 15.30 — 17.30 UHR/3.30 — 5.30 PM, TU BERLIN, HO104

Chair: Ramona Lenz (medico international e.V.)  
Language: German and English (with simultaneous translation)

Achille Mbembe (University of the Witwatersrand, Johannesburg)  
Stephan Lessenich (Ludwig-Maximilians-Universität München)  
Gesine Schwan (President of Humboldt-Viadrina Governance Platform)

The devastation that began with the colonial domination of the world is continued by the catastrophes of globalization. Since Europe was its point of departure, the colonial domination of the world is the other side of Western modernity. It includes the systematic repression of the knowledge of this history and its consolidation in hegemonic ways of life. The latter consume the subjective and social resources of different, solidary global relations and promote politics of enmity—“externalization politics” and “neopolitics”—which dictate who is to live and who is to die. Wars on terror and border regimes are the expression of these politics. When state action is increasingly determined by them, cities can become places in which encounters and the coexistence of strangers contain potential for change.

# SOLIDARITY IN THE KATASTROPHE

Kolloquia by medico international e.V.

Kolloquien von medico international e.V.

# ÖFFENT- LICHKEIT ALS GLOBALE RES PUBLICA

Die Verwüstung der Welt muss nicht mehr öffentlich gemacht werden, weil sie in aller Offenheit geschieht und diese Offenheit eine Weise ihrer Verdrängung geworden ist. Dringend notwendige Dialektik der Aufklärung könnte deshalb in einer ganz anderen Öffentlichkeit liegen, der eines globalen Dritten Standes, einer res publica globaler sozialer Netzwerke. Auch für sie wären Verbindungen der Politik und der Kunst wie Verbindungen von Politik und Alltagsleben wesentliche Ressourcen. Gerade als Öffentlichkeit möglicher solidarischer Weltverhältnisse hängt sie dann aber an der ersten Bedingung aller Aufklärung, am Mut, sich frei seines eigenen Verstandes zu bedienen. Das führt auf den Anspruch auf Emanzipation zurück, der sich heute in Erfahrungen bereits eingetretener Katastrophen bewähren muss.

Eva Maria Bertschy & Milo Rau (International Institute of Political Murder, Köln)

Christin Lüttich (Adopt a Revolution, Leipzig)

Harald Welzer (Stiftung Futur Zwei, Berlin)

Moderation: Katja Maurer (medico international e.V.)

Sprache: Deutsch und Englisch (mit Simultanübersetzung)

27. MAI/27 MAY 2018—10.00—12.00 UHR/10 AM—12 PM, TU BERLIN, HO104

# THE PUBLIC SPHERE AS A GLOBAL RES PUBLICA

Kolloquia by medico international e.V.

The devastation of the world does not need to be made public, because it already is – and it is this publicity that has become a new means for repressing it. Much needed dialectic of enlighten-ment could therefore take place in a dif-ferently constituted public sphere: that of a global third estate, a res publica of global social networks. For them too, connections between politics and art as well as those between politics and ev-eryday life could be essential resources. However, the public sphere of potenti-al global solidarity is dependent on the first condition of all enlightenment: the courage to make use of one's own rea-son. This leads back to the demand for emancipation, which must prove itself in the light of catastrophes that have alrea-dy occurred.

Eva Maria Bertschy & Milo Rau (International Institute of Political Murder, Köln)  
Christin Lüttich (Adopt a Revolution, Leipzig)  
Harald Welzer (Stiftung Futur Zwei, Berlin)

Chair: Katja Maurer (medico international e.V.)  
Language: German and English (with simulta-neous translation)

## KOLLOQUIEN VON MEDICO INTERNATIONAL E.V.

medico international e.V. organisiert im Rahmen der internationalen Tagung „Emanzipation“ drei eigene Kolloquien. Dabei ist die folgende Idee leitend: Der Mai '68 war ein globales Ereignis, kein bloß europäisches oder nordamerikanisches. Deshalb beginnt die Epoche des Mai auch schon in den 1950er Jahren, mit den Revolutionen in Kuba und Algerien, deshalb verdichtet sie sich im Krieg in Vietnam. medico international e.V. ist selbst ein Kind dieser Zeit und den eigenen Anfängen bei allen Brüchen treu geblieben. Sich auf den damals erhobenen Emanzipationsanspruch zu beziehen, ihn erneuern zu wollen, kann heute nur noch in globaler Dimension gelingen. Der Anspruch auf Emanzipation muss sich dann aber auch den Verwüstungen der Globalisierung stellen, muss Erfahrungen nicht mehr abzuwendender, weil bereits eingetretener Katastrophen standhalten. Vor allem anderen gilt es heute, sich aus der „Politik der Feindschaft“ (Achille Mbembe) zu lösen, mit der die herrschende Weltordnung ihre allseitige Krise wieder in den Griff bekommen will. Das verweist den Anspruch auf Emanzipation auf die ersten Bedingungen seiner Einlösung: Solidarität, Öffentlichkeit und den Mut, selbst zu denken.

Our cooperation partner medico international e.V. organises three colloquia in the context of the international conference "Emanzipation". The guiding idea of these colloquia is the following: The events of May '68 were not limited to Europe and North America: they were global. The revolutions in Cuba and Algeria in the 1950s mark the beginning of this epoch of May, which intensified in the Vietnam War. medico international e.V. is a child of this time and has despite all breaks stayed true to its beginnings. If one is to take up and renew the emancipatory demands of 68 today, it is necessary to take a global perspective. The demand for emancipation then must also confront the devastation through globalization and experiences of catastrophes that can no longer be averted. Above all, it is crucial to break with a "politics of enmity" (Achille Mbembe) by means of which the dominant world order is currently attempting to get the all-encompassing crisis under control. This points the demand for emancipation towards the first conditions of its fulfillment: solidarity, the public sphere, and the courage to think for oneself.

Wegbeschreibung

## HAUPTGEBÄUDE DER TECHNISCHEN UNIVERSI- TÄT (TU) BERLIN STRASSE DES 17. JUNI 135 10623 BERLIN

Das Hauptgebäude der TU und alle Kon-  
ferenzräume sind barrierefrei zugäng-  
lich.

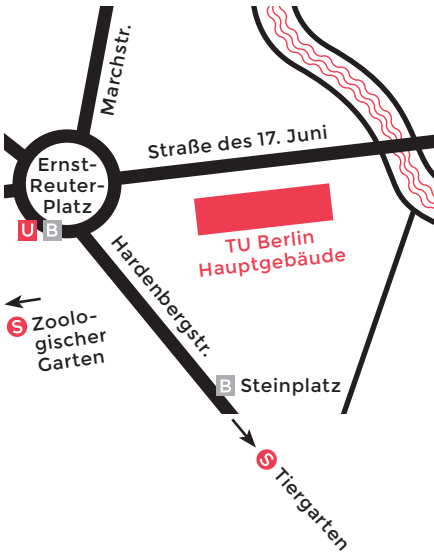
Familienrelevante Orte an der TU Berlin:  
[www.personalabteilung.tu-berlin.de/  
familie/menue/campus\\_mit\\_familie/](http://www.personalabteilung.tu-berlin.de/familie/menue/campus_mit_familie/)

### ANREISE

**U-Bahn:** Ernst-Reuter-Platz, U2

**Bus:** Ernst-Reuter-Platz, Linien M45,  
245 & X9; Steinplatz, Linien M45 & 245

**S-Bahn:** Zoologischer Garten, Linien S5,  
S7, S75; Tiergarten, Linien S5, S7, S75.



# INTERNATIONAL CONFERENCE EMANCI- PATION

Emancipation points beyond all par-  
ticular interests. It salvages a claim  
to universal liberation from domi-  
nation, a claim to freedom, equality  
and mutual recognition. The notion  
of emancipation thus forms a nodal  
point of debates in both social philos-  
ophy and in politics. The conference  
aims at combining these debates so  
that they enlighten each other as well  
as the social contexts within which  
struggles for emancipation unfold.  
It is no coincidence that the or-  
ganisers timed the conference to  
coincide with the 50th anniversary  
of the last upheaval of emancipatory  
theory and practice in May '68. The  
organisers also are aware that the  
conference falls in a time of height-  
ened pressure on the notion and re-  
ally of emancipation as well as on the  
memory of May '68. The event will do  
its part to change this situation.



**HUMANITIES & SOCIAL CHANGE**  
Center at the Humboldt-Universität zu Berlin



**m) 50 Jahre**  
medico international

**HKW**

**DFG**  
Sponsored by:

**HUMANITIES & SOCIAL CHANGE**  
Center at the Humboldt-Universität zu Berlin

**m) 50 Jahre**  
medico international

Organising Institutions & Cooperation Partners:

**Conception:** Rahel Jaeggi, Kristina Lepold, Thomas Seibert  
**Responsibility:** Sabine Hark, Rahel Jaeggi, Kristina Lepold, Thomas Seibert  
**Organisation HU/TU Berlin:** Carolin Botos, Hildegard Hantel, Sabine Hark, Rahel Jaeggi, Kristina Lepold, Jakob Mirwald, Lea Prix, Bastian Ronge  
**Organisation medico international e.V.:** Marek Arlt, Marcus Balzereit, Timo Dorsch, Anke Prochnau, Andrea Schuidt, Thomas Seibert

INTERNATIONALE  
TAGUNG  
**EMANZI-  
PATION**

**25.—27.  
MAI 2018**

ORTE. HKW — HAUS  
DER KULTUREN DER WELT  
UND TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT BERLIN

[WWW.CRITICALTHEORYINBERLIN.DE/  
EMANZIPATION](http://WWW.CRITICALTHEORYINBERLIN.DE/EMANZIPATION)

VENUES. HKW — HAUS  
DER KULTUREN DER WELT  
UND TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT BERLIN  
[WWW.CRITICALTHEORYINBERLIN.DE/  
EMANZIPATION](http://WWW.CRITICALTHEORYINBERLIN.DE/EMANZIPATION)

**25—27  
MAY 2018**

**INTERNATIONAL  
CONFERENCE  
EMANCI-  
PATION**